

Liedertexte

Drei Lieder von Hugo Wolf

Anakreons Grab Wolfgang v. Goethe

Wo die Rose hier blüht,
Wo Reben um Lorbeer sich schlingen,
Wo das Turtelchen lockt,
Wo sich das Grillchen ergötzt,
Welch ein Grab ist hier,
Das alle Götter mit Leben schön bepflanzt und geziert?
Es ist Anakreons Ruh'!
Frühling, Sommer und Herbst
Genoß der glückliche Dichter,
Vor dem Winter hat ihn endlich der Hügel geschützt.

Sejang Weylas Eduard Mörike

Du bist Orplid, mein Land!
Das ferne leuchtet!
Vom Meere dampfet dein besonnener Strand den Nebel,
So der Götter Wange feuchtet.
Uralte Wasser steigen verjüngt um deine Hüften, Kind!
Vor deiner Gottheit beugen sich Könige, die deine Wärter sind.

Verborgtheit Eduard Mörike

Laß, o Welt, o laß mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Laßt dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!
Was ich traure, weiß ich nicht,
Es ist unbekanntes Wehe;
Immerdar durch Tränen sehe ich der Sonne liebes Licht.
Oft bin ich mir kaum bewußt
Und die helle Freude zückt durch die Schwere,
So mich drückt, wonniglich in meiner Brust.
Laß, o Welt, o laß mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Laßt dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!